

Auslandssemester Ajou Universität Suwon, Südkorea 2017

Motivation und Planung

In meinem Bachelor, den ich an einer anderen Universität absolviert habe, habe ich bereits ein Jahr im europäischen Ausland verbracht. Schon damals wollte ich in meinem Master einen dritten Auslandsaufenthalt machen - dieses Mal in Asien. Zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters war ich im dritten Semester des Masterstudiengangs Wirtschaftswissenschaften. Ein Auslandssemester ist im Studiengang nicht vorgesehen und es können maximal 15 ECTS aus dem Ausland angerechnet werden. Da ich im ersten Jahr des Masters meine Kurse frei wählen kann, habe ich in meinem zweiten Semester weniger Kurse gemacht und parallel gearbeitet. Eigentlich wollte ich nur 10 ECTS anrechnen, doch konnte ich nun letztendlich 15 aus Korea mitnehmen.

Ein Auslandssemester sollte man sich gut überlegen, doch ich bin ein Verfechter davon, auch dann ins Ausland zu gehen, wenn man wenige bis keine Leistungspunkte aus dem Ausland mitnehmen kann. Von der Universität Hannover habe ich bezüglich der ECTS keine Vorgaben bekommen, doch es könnten welche von potenziellen Stipendiengabe gestellt werden - vorher informieren!

Ich wollte nach Asien gehen, Japan und China habe ich ausgeschlossen, da ich bereits einiges über die Länder weiß, und viele Länder waren mit ihren Kursen nicht kompatibel mit meinem Master hier in Hannover. Von Südkorea wusste ich bis auf die Manhwa und K-Pop Szene nicht viel, jedoch fand ich die Kultur interessant. Die Kurse des Vorjahres der Ajou Universität waren ok und daher habe ich mich für diese Universität beworben, da man zusätzlich keinen TOEFL machen brauchte. In Südkorea reichen sowohl für EHWA als auch für Ajou der DAAD Test, der 20€ kostet und eigentlich jederzeit im Fremdsprachenzentrum gemacht werden kann.

Vor der eigentlichen Bewerbungsphase habe ich auf den Webseiten der ausländischen Universitäten recherchiert (Kursliste des Vorjahres) und war in der Sprechstunde im Hochschulbüro für Internationales und der Beratung meines Fachbereichs. Dies sollte man nicht vergessen, auch wenn die meisten asiatischen Kooperationen über die Universität laufen und nicht über den Fachbereich!

Wichtig ist es, die Bewerbung online sowie *schriftlich* abzuschicken. Die benötigten Unterlagen findet man auf der Seite des International Offices. Nach der Zusage beginnt die eigentliche Planung:

- ❖ **Bewerbung an der ausländischen Universität:** Nachdem man in Hannover die Zusage für den Platz in Korea bekommen hat, muss man sich noch in Korea direkt bewerben. Keine Sorge - diese Bewerbung ist eigentlich nur pro forma und man wird nicht abgelehnt. Für Ajou musste ich fast die gleichen Unterlagen wie auch für die Bewerbung in Hannover abgeben.
- ❖ **Kursanrechnung:** Ich musste von meinem Fachbereich aus die Zusagen von Professoren vorweisen, dass sie mir die Kurse im Ausland in Hannover anrechnen. Dafür bin ich mit der Kursliste des Vorjahres zu den Professoren gelaufen und habe diese gebeten, mir die Kurse anzurechnen. Da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste, welche Kurse tatsächlich angeboten werden, ist es eine Blackbox (vor allem weil bei mir alle Masterkurse aus dem Vorjahr nicht angeboten wurden). Man sollte die Kursanrechnung wirklich am besten noch klären, solange man in Hannover vor Ort ist. Ich habe während meiner Zeit in Korea noch zwei geänderte Kurse

anrechnen lassen und es war mit deutlich mehr Koordinationsaufwand verbunden. Ich für meinen Teil musste vom Fachbereich auch ein Learning Agreement ausfüllen (auch wenn das meines Wissens nach nur für ERASMUS ist, ich ja aber nach Asien ging). Informiert euch auf jeden Fall, was ihr braucht!

- ❖ **Stipendien:** Es gibt eine Unzahl an Förderungsmöglichkeiten für ein Auslandssemester, ob dies nun Auslands-BaföG ist oder das PROMOS Stipendium, welches von der Universität vergeben wird. Beim PROMOS Stipendium muss zwischen einer monatlichen Rate und einer Bezuschussung zum Flug unterschieden werden. Man kann sich nur auf eins bewerben und sollte daher vorher ausrechnen, welcher Zuschuss höher ist (bei Korea z.B. gibt es 400€ pro Monat, was bei 4 Monaten 1.600€ macht und damit höher als der Flugzuschuss i.H.v 1.050€ ist). Ich durfte mich über das PROMOS Stipendium freuen - ihr habt bestimmt auch gute Chancen!
- ❖ **Impfungen:** Leider habe ich deutlich zu spät hiermit befasst und konnte mich nicht mehr gegen all das impfen lassen, was ich gerne impfen wollte. Generell gibt es keine Impfpflicht in Korea, doch auf der Webseite des Auswärtigen Amts gibt es einige Empfehlungen, an die ich mich gehalten habe. Ich habe meine Hepatitis Impfung auffrischen lassen und mich sicherheitshalber gegen japanische Enzephalitis geimpft. Tollwut habe ich nicht mehr geschafft, finde ich für Korea jetzt aber auch nicht so relevant. Es ist nicht das Land, in dem man Affen streichelt.
- ❖ **Versicherung:** Es ist verpflichtend, sich eine Auslandskrankenversicherung zu organisieren. Die Universität bietet eine bei Einreise, doch diese deckt nicht wirklich etwas ab. Also vorher eine besorgen!
- ❖ **Bank:** Ich wollte in Korea kein Bankkonto eröffnen und habe mir daher eine Kreditkarte der DKB geholt. Mit dieser hatte ich im Vergleich zu Kommilitonen keine Probleme beim Abheben und musste auch keine Gebühren bezahlen. Kann ich nur empfehlen.
- ❖ **Wohnheim:** In Ajou hat man die Wahl zwischen dem New International Dormitory und der Hwaseong Hall. Generell gilt Geschlechtertrennung, also in einem Stock nur Frauen/Männer und das andere Geschlecht darf nicht rein. Sogar die Aufzüge sind getrennt und halten nur jeweils in den weiblichen/männlichen Stockwerken. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, auf dem Campus in einem Wohnheim zu wohnen. Hier spielt sich das ganze Leben ab und ansonsten würde man etwas verpassen.
 - New International Dormitory: Hier gibt es Doppelzimmer (also zwei Personen in einem Zimmer), das Wohnheim ist neuer und auch besser. Im Erdgeschoss gibt es ein kleines Fitnesscenter und Waschmaschinen. Ein Gemeinschaftsraum fehlt, und Küchen gibt es nur in jedem zweiten Stockwerk (die Alternative ist ein Lernraum). Ein Stockwerk hat ca. 30 Zimmer, es gibt nur einen Kühlschrank und Gemeinschaftsbäder. In der Küche gibt es keine Sachen, d.h. man muss alles selber mitbringen/kaufen. Das Wohnheim hat 1.030.000 Won gekostet, also etwas unter 1.000€ und ich habe mich hierfür entschieden und würde es jedem empfehlen! Es ist einfach neuer und besser.
 - Hwaseong Hall: Hier hat man die Wahl zwischen Doppel- und Viererzimmern. Es ist günstiger, aber auch älter vom Gebäude her. Manche Gebäudekomplexe haben keinen Waschkraum.

- **Wichtig:** Die Bewerbung fürs Wohnheim ist separat nachdem man die Zusage von Ajou bekommen hat. Man muss dafür einen Zettel vom Arzt ausgefüllt haben bzgl. Krankheiten und einen Tuberkulose Test machen. Ich habe meinen damals beim Gesundheitsamt machen lassen. Man muss sich rechtzeitig darum kümmern.
- ❖ **Flug:** Da ich die endgültigen Daten für die Orientation Week erst im Juni bekam, musste ich mein Ticket sehr kurzfristig buchen. Das ist natürlich etwas teurer dann, jedoch würde ich mein Ticket nicht einfach so buchen. Habt Geduld hier und plant etwas mehr Geld ein.
- ❖ **Visum:** Man braucht für Südkorea ein Studentenvisum, da man länger als 90 Tage im Land ist. Um das Visum zu beantragen, braucht man das offizielle Zertifikat von Ajou, welches einem nach der Zusage geschickt wird. Ich war im Konsulat in Hamburg und habe dort mein Visum beantragt, es hat nichts gekostet und ich habe es mir zuschicken lassen. Kleiner Tipp: Nehmt schon einen frankierten Umschlag mit, da es die Zuschickmöglichkeit gibt. Ich wusste davon nichts und durfte es beim Tabakladen um die Ecke kaufen.
- ❖ **Kursregistrierung:** Die Anmeldung für die Kurse ist ein harter Wettbewerb und man sollte rechtzeitig vor dem Computer sitzen, um noch ein Plätzchen zu bekommen!
- ❖ **Sprache:** In Korea spricht man Koreanisch, eine Sprache die im Vergleich zu Japanisch und Chinesisch leichter zu lernen ist. Es gibt ein Alphabet, das ich empfehlen würde, vor der Ankunft zu lernen. Leider habe ich es zeitlich nicht mehr geschafft, doch es hätte mir viel vereinfacht. Die Koreaner sind oft zu schüchtern, um Englisch zu sprechen und die meisten Sachen sind nicht auf Englisch. Kann man das Alphabet, so kann man wenigstens die Karten lesen. Oft schreiben die Koreaner nämlich englische Worte in ihrem eigenen Alphabet (vor allem im Café).

Ankunft

Es gab zwei Tage, an denen die Universität einen Abholservice organisiert hat. Dieser bestand daraus, dass einen Mitglieder der Studierendenorganisation AGA (AjouGlobalAmbassadors) am Flughafen empfangen haben, dort in einen Bus gesetzt und an der Endhaltestelle in ein Taxi gesetzt haben. Man musste den Spaß selbst bezahlen, doch ich fand die Sicherheit gut, die einem die Organisation gegeben hat.

In den Unterlagen, die man mit der Zusage von Ajou bekommt (Welcome Package), sollte auch ein Dokument mit genaueren Informationen für die Ankunft sein. Man sollte in Incheon/Seoul landen, da von dort ein Bus fast direkt bis vor die Tore von Ajou fährt. Es gibt zwei Tage, an denen man ins Wohnheim einziehen kann und an denen AGA einem hilft. Bei Einzug ins New Int. Dorm habe ich ein "Kopfkissen" und eine Decke bekommen, sowie ein Bettlaken. Ich hatte nichts dabei und mich daher gefreut, jedoch im Nachhinein noch ein Kissen gekauft. Das Kissen, welches man bekommt, ähnelt nämlich eher einem Ziegelstein. Die Decke ist eine einfache Fleecedecke, welche mir für alle Jahreszeiten gereicht hat.

Es gibt einen Orientierungstag, der direkt nach dem Einzug stattfand. Man bekam ein paar Informationen in einem Rahmenprogramm, welches nicht so spannend war. Es wurde kurz und lustlos in den Kleingruppen über den Campus gelaufen und schon war das Programm vorbei. Einen Tag später gab es eine Party, so viel zu dem Orientierungstag.

Das Wohnheim kann man während der Orientierungstage auch bar bezahlen. Diese Option habe ich gewählt, da ich wegen des Wechselkurses nicht die falsche Summe überweisen

wollte. Hierfür habe ich vor Ort am Campus Geld abgehoben und das Bargeld bei der Bank als Überweisung übergeben.

Die Kurse begannen schon einen Tag später. Während der ersten Tage hat man die Möglichkeit, seine Kurse noch zu wechseln. Dafür muss man einen Zettel vom Professor unterschrieben bekommen und online die Kurse ebenfalls wechseln. Nach diesen erlesenen Tagen hat man noch die Möglichkeit, Kurse zu streichen, kann jedoch keine neuen mehr hinzunehmen. Die Koreaner nehmen es mit solchen Sachen sehr genau, also gut aufpassen mit den Daten!

Während der Orientierung gibt es die Möglichkeit, eine SIM Karte zu erwerben. Ich hatte keine Karte, da ich die Tarife in Korea sehr teuer fand. In der Universität hat man WLAN und ansonsten gibt es überall Cafés, die auch welches haben.

Der Studentenausweis, den man bekommt, erfüllt viele Funktionen, u.a. ist er eine T Money Karte und kann so für den Nahverkehr genutzt werden. Ihr müsst also keine Karte extra kaufen, sondern könnt einfach euren Studentenausweis in jedem Kiosk aufladen.

Kurse

Wenn es zu den Kursen kommt, muss ich mit Ajou hart ins Gericht gehen. Es fängt an, dass man sich bei den Masterkursen überhaupt nicht auf das Vorjahr verlassen konnte. Meine ausgesuchten Kurse wurden nicht angeboten und das hat mir die Anrechnung erschwert, da ich es nicht mehr vor Ort in Hannover machen konnte. Dazu kommt, dass Kurse, welche in der aktuellen Liste aufgeführt waren, vor Ort in Ajou gar nicht mehr angeboten wurden. Es war ein fürchterliches Durcheinander und vor allem im Bereich Ingenieurwissenschaften hat sich Ajou nicht mit Ruhm bekleckert. Als Masterkurs deklarierte Kurse waren Bachelor 1. Jahr und hatten nur das Label Masterkurs, es gab bei weitem nicht genug Kurse für alle Austauschstudenten, besonders im Bereich IT Master. Meiner Meinung darf es so etwas nicht geben, wenn sich Ajou damit rüstet, welche tolle Universität sie seien. Auch die Richtlinien haben sich teilweise geändert: Durften Masterstudenten anfangs nur zwei Kurse aus dem Masterbereich wählen, sollten sie am Ende nicht mehr als zwei Bachelorkurse haben. Ich hoffe, dass es in dieser Hinsicht mehr Klarheit gibt in den nächsten Semestern! Da in den Kursen Anwesenheitspflicht besteht, muss man darauf achten, dass sich die Kurse nicht überschneiden.

Letztendlich habe ich folgende Kurse besucht:

- ❖ Seminar in International Business (Master): Dieser Kurs entspricht nicht meiner Spezialisierung und daher hatte ich kein Vorwissen. Jede Woche mussten drei Readings getätigt werden, die teils mehrere Buchkapitel umfassten. Diese wurden im Kurs selber präsentiert und diskutiert. Der Kurs bestand aus 9 Leuten, sodass man jede dritte Woche vorstellen musste. Zum Glück wurde die Seminararbeit durch ein Midterm ersetzt, da ich dazu nicht in der Lage wäre. Fazit von dem Kurs: Man kann sich auch so durch mauscheln, wenn man einfach seine Meinung sagt. Ich habe nicht alle Readings gemacht.
- ❖ Seminar in Tax Accounting (Master): Dieser Kurs war der einzige, der zu einem Master passt. Auch hier mussten wöchentlich Paper gelesen, vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Kursabschluss war ein selbstgeschriebenes Paper. Sehr anstrengender Kurs!
- ❖ Organizational Behavior (Bachelor): Mein Professor Dan hat großen Wert auf Zusammenarbeit gelegt, alle Namen und Charaktere gelernt und einen gerne mit

einem Pop-up Quiz überrascht, damit wir auch ja die Buchseiten vor Unterrichtsbeginn lesen. Als er erfahren hat, dass ich Masterstudentin bin, wollte er mich erst aus dem Kurs werden, doch da er mir keinen Platz in seinem Masterkurs bieten konnte und der Kurs ja auch schon von Hannover abgesehnet war, durfte ich bleiben. Er hatte Recht: Der Bachelorkurs war deutlich anders aufgebaut als die Masterkurse und für mich zu leicht. Die gute Note wird mir in Hannover eh nicht angerechnet (musste nur bestehen), doch es war schön auch einen entspannteren Kurs zu haben.

- ❖ Koreanisch 1: Die Lehrerin konnte kein wirkliches Englisch, wir waren echt langsam bei unserem Lernfortschritt und bei den Tests wurde von vielen hemmungslos geschummelt. Man sollte den Kurs zum Überleben belegen, doch man kann sich alles auch selbst beibringen und ist damit deutlich schneller.

Fazit: Wie man zwischen den Zeilen lesen konnte, haben mir die Kurse nicht sehr gefallen. Nach ein paar Wochen hat man sich damit arrangiert, doch ich war bei Weitem nicht die einzige Austauschstudentin, die die Kurse nicht gut fanden. Auf der anderen Seite muss ich jedoch auch sagen, dass vor allem die Bachelorkurse in Wirtschaft sehr machbar sind! Viele Dozenten waren in der USA, daher ist ihr Englisch gut und die Kurse eher Auswendiglernen als kompliziertes Rechnen. Dies gilt jedoch nur für die Bachelorkurse! Die Masterkurse habe ich als sehr aufwendig empfunden durch die ganzen Paper.

Universitätsleben

Ajou ist eine Campusuniversität, in der sich das Leben komplett auf dem Universitätsgelände abspielt. Hier trifft man sich, geht zu seinen Kursen und hat Cafeterien und kleine Märkte.

- ❖ Bank: Auf dem Campus selbst gibt es eine Bank und mehrere Bankautomaten. Man sollte bedenken, dass man pro Abheben maximal 300.000 Won bekommt. Wie oft man diese Summe bekommt, hängt von der Kreditkarte ab.
- ❖ Post: Auch eine Post ist auf dem Campus. Briefe zu versenden ist in Korea sehr günstig, man sollte allerdings im Hinterkopf behalten, dass Schriftverkehr lange dauert - das gilt besonders für Post von Deutschland nach Korea. Die Leute in der Post können nur schlechtes Englisch, also am besten das Wort für Deutschland (Dogil) lernen!
- ❖ Cafeteria: Es gibt viele Essensmöglichkeiten, doch spätestens nach einem Monat hat man sich wohl einmal durch gegessen. In Dasan (hier finden die Wirtschaftskurse statt) gibt es gutes Essen, doch immer die gleichen sechs Gerichte, was nach einer Weile sehr einseitig wird. In Student Union I sowie bei den Wohnheimen gibt es wechselnde Gerichte, doch die Qualität wird unterschiedlich aufgenommen. Ich fand es eine angenehme Abwechslung, stieß dabei aber auf viel Widerstand im Freundeskreis. Ein Essen kostet zwischen 2.000 - 4.000 Won.
- ❖ Supermarkt: Supermärkte sind teurer als in Deutschland. Das muss man sich generell bewusst machen, bevor man nach Korea kommt. Auf dem Campus gibt es mehrere kleine Läden, in denen man etwas bekommen kann. Ansonsten ist hinter dem Campus Lotte (grösster Markt) und No brand (billigster Supermarkt und zu empfehlen!!). Wenn man aus dem Haupttor geht, findet man viele 7-Elevens.

- ❖ Auswärts essen: Während der Supermarkt viel teurer ist als in Deutschland, ist Essengehen deutlich günstiger. Wenn man die Straße hinter dem Haupttor hinunter geht, findet man dutzende Restaurants und Cafés, da ist für jeden etwas dabei.
- ❖ Praktisches: Geht zu Daiso, dort bekommt man einfach alles - perfekt für Küchenutensilien und Schreibzeug.
- ❖ Krankheit: Eine Krankenschwester kann kostenlos auf dem Campus besucht werden. Sie kann englisch und verschreibt einem Tabletten. Ajou verfügt über ein angesehenes Krankenhaus, dass ich empfehlen kann!
- ❖ Gruppen/Events: Ajou hat viele Studierendenorganisationen, die Events für Austauschstudierende abhalten, zu nennen sind hier AGA und der Friends Club, welcher sich einmal die Woche trifft und viel unternimmt. Für die meisten Sportarten und Hobbys gibt es einen Club - alle Clubs stellen sich zu Semesterbeginn vor. Zusätzlich organisiert das International Office manchmal eine Veranstaltung. Im Herbstsemester ist dies der International Day, im Frühling das Frühlingsfest. Generell gibt es viele Events in Ajou, über die man nicht informiert ist.

Korea&Suwon

Suwon ist gut an Seoul angebunden, da man entweder Bus 3007 nach Gangnam, 8800 zum Seoul Hauptbahnhof oder die Metro nach Gangnam nehmen kann. Es gibt eine Konzerthalle, viele Shopping Gelegenheiten, Parks, Events und eigentlich alles, was man braucht. Ich fand es nicht schlimm, nicht in der Hauptstadt zu sein, obwohl man oft nach Seoul gefahren ist, da es dort einfach mehr zu unternehmen gibt.

Korea ist ein sauberes und organisiertes Land. Reisen ist leicht und nicht allzu teuer. Mit dem KTX kommt man schnell fast überall hin und Suwon hat eine gute Anbindung.

Der Herbst in Korea hat mir besonders gut gefallen, da über Wochen die Blätter bunt gefärbt waren. Der Campus sah wunderschön aus und man konnte gut reisen.

Überall gibt es Tempel und die Kultur ist faszinierend. Man sollte auf jeden Fall Gyeongju und die Paläste in Seoul besuchen!

Fazit

Ajou als Universität hat mich nicht überzeugt, da die Kurse nicht gepasst haben und es generell nicht gut organisiert war. Korea als Land hat mich jedoch überzeugt. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten, habe ich mich letztendlich sehr wohl gefühlt und gut eingelebt. Da ich aus Erfahrung jedoch weiss, dass man in Auslandssemestern generell eine gute Zeit hat, sollte man sich bei der Frage Ajou ja oder nein vor allem von den Kursen leiten lassen. Wenn diese passen, kann ich Ajou nur empfehlen. Wenn man auf bestimmte Kurse oder eine gewisse Anzahl an ECTS angewiesen ist, könnte es in Ajou schwierig werden.

Bei Fragen, könnt ihr mir gerne jederzeit eine Email schreiben: hannah.drescher@gmx.net